

PROF. DR. DR. H.C. PETER AUER

ALBERT-LUDWIGS-UNIVERSITÄT FREIBURG

**SIND TOPIK UND FOKUS RELEVANTE ANALYSE-
KATEGORIEN FÜR DIE INTERAKTIONALE LINGUISTIK?**

**Vortrag am 15.01.2020 um 18 Uhr c.t.
in Raum A125 HGB (Geschwister-Scholl-Platz 1)**

Die Strukturierung von Sätzen nach psychologischem Subjekt/psychologischem Prädikat, Thema/Rhema oder Topik/Fokus hat die Linguistik spätestens seit Hermann Paul immer wieder beschäftigt. In der Interaktionalen Linguistik ist sie allerdings bisher weitgehend unbeachtet geblieben. Topik/Fokus o.ä. gelten hier wohl eher als rein linguistische (wissenschaftliche) Kategorien, die für die Praktiken der sprachlich Handelnden keine Bedeutung haben, also nicht "interaktional begründet" werden können.

Ziel meines Vortrags ist es, gegen dieses Vorurteil zu argumentieren. Im Vordergrund wird die Analyse von Praktiken stehen, die Bezug auf den Fokus nehmen. Ich will zeigen, dass gerade die Online-Analyse von spontan produzierten Äußerungen in der face-to-face-Interaktion eine Reihe von Teilnehmerpraktiken zu Tage fördert, die an den Fokus gebunden sind. Die Position zu Beginn der Fokuskonstituente ist der Ort, an dem zahlreiche Retraktionen sowie Kollaborationen einsetzen. Sie wird außerdem durch den im gesprochenen Deutsch entstehenden Fokusmarker "so" gekennzeichnet. Aus der Logik der Online-Analyse von emergenten Konstruktionen in der Zeit ergibt sich allerdings auch, dass die traditionelle Auffassung, dass jede Intonationsphrase nur einen Fokusakzent haben darf, kritisch diskutiert werden muss.